

Modernes C++

...für Programmierer

Unit 07: Modularisierung

by

Dr. Günter Kolousek

Überblick

- ▶ Modul
- ▶ Übersetzungsmodell
- ▶ Headerdateien
- ▶ Binden bzw. Linken
- ▶ Programm und Executable
- ▶ Speicherabbild

Modul

- ▶ stellt Funktionalität über Schnittstelle
- ▶ Implementierung nicht einsehbar
- ▶ verwendet meist weitere Module
- ▶ C++ bietet (derzeit) *kein* Konzept an, das Module *direkt* unterstützt
- ▶ C++ bietet...
 - ▶ Dateien zur physischen Strukturierung:
 - ▶ .h ... Schnittstelle des Moduls
 - ▶ .cpp ... Implementierung
 - ▶ sprachliche Hilfsmittel
 - ▶ Variablen, Funktionen, Klassen und Namensräume
 - ▶ Templates zur generischen Programmierung
 - ▶ `inline`, `extern`, `static`, `const`, `constexpr`

Übersetzungsmodell

1. C++ Präprozessor (engl. preprocessor)

- ▶ Aufgabe: Textersetzung
 - ▶ `#include`
 - ▶ `#define, #ifndef, #endif`
- ▶ Eingabe: Source-Code; `prog.cpp`
- ▶ Ausgabe: erweiterter Source-Code in temporärer Datei (optional: `g++ -E prog.cpp`)

2. Compiler

- ▶ Aufgabe: Übersetzung von C++ Sourcecode in Assembler (optional)
- ▶ Ausgabe: assembler file; `prog.s` (optional: `g++ -S prog.cpp`)

Übersetzungsmodell – 2

3. Assembler

- ▶ Aufgabe: Übersetzung von Assemblercode in Objektcode
- ▶ Ausgabe: object file; `prog.o` (optional: `g++ -c prog.cpp`)

4. Linker (auch link editor)

- ▶ Aufgabe: Auflösen der Bezeichner
- ▶ Eingabe: Objektcodedateien (`.o`), Librarydateien (`.a`)
- ▶ Ausgabe: executable; `a.out` oder mit `-o prog`

Headerdateien

- ▶ Verwenden von Include-Dateien
 - ▶ `#include <iostream> ...` Standardverzeichnisse der C++-Implementierung
 - ▶ Konvention der Standardbibliothek: Headerdatei aus der C-Bibliothek, direkt nutzbar in C++ → Dateiname beginnt mit kleinem C, z.B. `cstdint`.
 - ▶ `#include "mathutils.h" = ...` Verzeichnisse des aktuellen Projektes
- ▶ Erstellen von Include-Dateien → Guards
Datei `mathutils.h`:

```
#ifndef MATHUTILS_H
#define MATHUTILS_H
double squared(double val);
#endif
```

Binden C++ Bezeichner an Objekte

- ▶ externe Bindung (engl. external linkage): Verwendung eines Bezeichners einer Übersetzungseinheit in einer anderen Übersetzungseinheit
 - ▶ Funktionen
 - ▶ globale Variable (Deklaration in Headerdatei z.B. `extern double pi;`)
 - ▶ ODR (one-definition rule): Zwei Definitionen einer Klasse, eines Template oder einer `inline`- bzw. `constexpr`-Funktion werden als eine betrachtet, wenn diese aus Sicht von C++ gleich sind.
 - ▶ Konstanten werden syntaktisch (ab C++17) folgendermaßen in einer Headerdatei angeschrieben: `inline const X x;`

Binden C++ Bezeichner an Objekte - 2

- ▶ interne Bindung (engl. internal linkage): nur *innerhalb* einer Übersetzungseinheit
 - ▶ globale static Variable, z.B. `static int people;`
 - ▶ static Funktionen, z.B. `static double squared(double);`
 - ▶ const Variable, z.B. `const double pi{3.1415};`
 - ▶ aber extern mittels: `extern const double pi{3.1415};`
 - ▶ auch für constexpr Variable (hat in der Regel keine Speicheradresse!)

Statisches Linken

- ▶ Linken zur Übersetzungszeit
- ▶ Einfügen des ausführbaren Code der Funktionen in das Programm
- ▶ Erweiterung: `.a` (Windows `.lib`)
- ▶ Vorteile
 - ▶ leichter zu verteilen
 - ▶ auch in eingeschränkten Umgebungen einsetzbar (ohne Installation)
 - ▶ startet schneller
 - ▶ keine Versionsproblematik/fehlende Shared Objects beim Starten

Dynamisches Linken

- ▶ Laden der benötigten Shared Objects (DLLs; wenn noch nicht im Hauptspeicher)
 - ▶ beim Starten (load-time dynamic linking)
 - ▶ zur Laufzeit (run-time dynamic linking)
- ▶ Linken zur Übersetzungszeit durch Loader
- ▶ Erweiterung .so (Windows .dll)
- ▶ Vorteile
 - ▶ weniger Ressourcenverbrauch (Hauptspeicher, Cache, Festplatte)
 - ▶ speziell bei mehreren Prozessen!
 - ▶ Plugins nur mittels Shared Objects (und Laden zur Laufzeit: run-time dynamic linking)
 - ▶ Verwendung von Libraries, die unter der LGPL stehen
 - ▶ Bug fixing...
 - ▶ kein neues Linken aller Programme

Statisch vs. dynamisch

```
#include <iostream> // dynstatic.cpp
using namespace std;
int main() {
    cout << "Hello, World!"s << endl;
}
```

```
g++ -std=c++1y src/dynstatic.cpp -o go
```

```
ls -l go|awk '{print $5}'
```

```
g++ -std=c++1y -static src/dynstatic.cpp -o go
```

```
ls -l go|awk '{print $5}'
```

7568

2024000

Programm

- ▶ Funktion `main`
 - ▶ `int main() { /* ... */ }`
 - ▶ `int main(int argc, char* argv[]) { /* ... */ }`
- ▶ Funktion `exit(int)`
 - ▶ Headerdatei `<cstdlib>`
 - ▶ Destruktoren von `static` und thread-lokalen Variablen
 - ▶ jedoch nicht lokale!
 - ▶ geöffnete Dateien werden geschlossen

Format eines "Executable"

ist in einzelne Sektionen unterteilt. Die wichtigsten sind:

- `.text` ausführbare Anweisungen; read & execute
- `.bss` (block started by symbol) nicht explizit initialisierte globale und statische Variable (); kein Platz in Datei, nur im Prozessimage
- `.data` initialisierte globale und statische Variable; read & write
- `.rodata` nur lesbare Daten: Konstanten und Stringlitterale

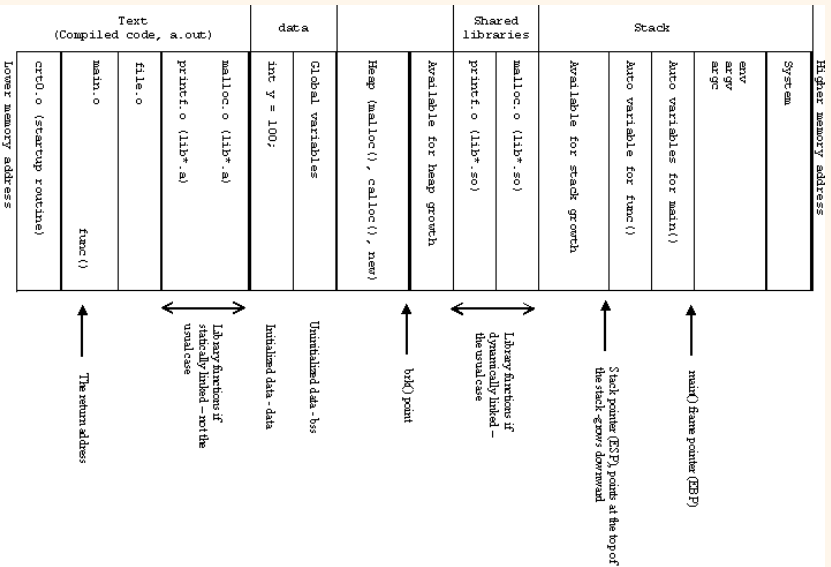
Format eines "Executable" – 2

```
#include <iostream> // rodata.cpp
using namespace std;
int main() {
    char cstr[4]{"abc"};
    cstr[1] = 'x';
    cout << cstr << endl;
    char* cptr{"abc"}; // -Wno-write-strings
    cptr[1] = 'x';
    cout << cptr << endl;
}
```

axc

fish: Job 2, 'go' terminated by signal SIGSEGV (Adr

Speicherabbild



Speicherabbild – 2

```
#include <iostream> // stack_heap.cpp
using namespace std;
int main() {
    int i;
    int j;
    int k;
    int* p1 = new int;
    int* p2 = new int;
    int* p3 = new int;
    cout << &i << ' ' << &j << ' ' << &k << endl;
    cout<< &*p1<< ' ' << &*p2<< ' ' << &*p3<< endl;
}
```

0x7fff35332834 0x7fff35332838 0x7fff3533283c
0x55a29fe87e70 0x55a29fe87e90 0x55a29fe87eb0